Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 85. **Sonnabend den 11. April 1896.** **XIV. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Mit der Duellfrage hat sich der deutsche Adelstag beschäftigt und sich dahin ausgesprochen, daß die grundsätzliche Verwerfung des Duells und die daraus folgende Ablehnung einer Forderung (selbstverständlich aus ehrenhaften Gründen) als eine an sich berechtigte Handlung zu betrachten sei, durch welche die Ehre des Betreffenden in keiner Weise verletzt werde. Es wurde die Bildung eines Ehrengerichts für diejenigen Mitglieder beschlossen, die ihre Ehrenhändel auf gesetzmäßigem Wege und nicht durch Zweikampf geschlichtet sehen wollen.

Die Nothlage der Landwirthschaft in den östlichen Provinzen kann nicht besser gekennzeichnet werden, als durch die Statistik der Einkommen- und Ergänzungssteuer in Preußen. Dieselbe wies im Jahre 1895/96 auf dem platten Lande rund 78000 Steuerzahler mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. nach. Die weitaus meisten derselben sind ohne Frage Gutsbesitzer und größere Bauern. Die Statistik ergiebt nun, daß jene 78000 Steuerzahler mit einem Kapitalvermögen von 4,18 Milliarden Mark eingeschätzt waren, denen Schulden mit einem Kapitalwerth von 3,41 Milliarden gegenüberstanden. In Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Pommern überragen die Schulden das Vermögen ganz bedeutend. In Ostpreußen beliefen sich, in Millionen Mark, die Schulden auf 269, das Vermögen betrug 118,76; in Westpreußen beliefen sich die Schulden auf 232,38, das Vermögen war auf 111,10 berechnet; für Pommern sind die entsprechenden Zahlen 367,80 und 203,23 und in Posen gar betrugen die Schulden 336,13 Millionen, während ihnen nur ein Vermögen von 140,71 Millionen Mark gegenüberstand. In den übrigen Provinzen ist das Verhältniß günstiger. So haben die Grundbesitzer Brandenburgs, in Millionen Mark berechnet, 203,23 Vermögen, 267,8 Schulden, Schlesiens 730,89 Vermögen, 606,66 Schulden; Sachsens 505,23 Vermögen, 365,80 Schulden; Schleswig-Holsteins 251,68 Vermögen, 169,63 Schulden; Hannovers 330,86 Vermögen, 154,89 Schulden; Westfalens 319,37 Vermögen, 125,38 Schulden; Hessen-Nassau's 151,90 Vermögen, 36,83 Schulden; der Rheinprovinz 603,89 Vermögen und 159,83 Schulden.

Nach Meldungen aus Konstantinopel hat der Sultan einen Irade unterzeichnet, wodurch die Schließung der christlichen Missionen und die Ausweisung aller Missionare verfügt wird. Weiter verlautet, der Sultan habe aus Mißmuth darüber, daß Lord Salisbury nicht die Zustimmung der Pforte zur Dongola-Expedition eingeholt habe, beschlossen, Rußland wichtige Zugeständnisse bezüglich der Dardanellen zu machen.

Nach den neuesten Meldungen hat sich die Lage auf Korea verschlimmert. Der König befindet sich noch immer im russischen Gesandtschaftshotel. Dieser Tage drang ein unbekannter Japaner daselbst ein, um den König zu ermorden. Der Mann wurde von der Wache festgenommen.

Aus Prätoria, 9. April, wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Landdrost-Gerichtes wurde beschlossen, alle Mitglieder des Johannesburger Reformkomitees unter der Anklage des Hochverraths vor Gericht zu stellen. Die Verhandlung wird bei der nächsten Tagung des höchsten Gerichtshofes erfolgen. Die Entscheidung über die Frage der Bürgschaft behält sich der Landdrost vor. Die Regierung richtet ferner tägliche Sitzungen eines Bezirksgerichtshofes im Rand als bleibende Maßregel ein.

Einer Depesche des Amsterdamer „Handelsblad" aus Batavia vom 9. April zufolge, sind die holländischen Truppen, welche die Posten Bilboel und Lamkongit besetzt hielten, befreit worden. Ein Hauptmann und neun Soldaten sind getödtet, ein Lieutenant und 28 Soldaten verwundet. General Vetter stürzte vom Pferde und erlitt Quetschungen, hat aber den Oberbefehl beibehalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April 1896.

— In Schmalkalden ist die bestimmte Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser am 21. April die von Mannschaften der Eisenbahnbrigade angelegte Feldbahn besichtigen und auch das vom Feuer im vorigen Sommer so schwer heimgesuchte Brotterode besuchen wird.

— Der österreichische Botschafter am Berliner Hofe wird am Sonntag, dem 12. April, Berlin verlassen, um am Dienstag der Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph beizuwohnen. Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Eulenburg, ist bereits nach Venedig abgereist.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe weilt gegenwärtig inkognito in Paris. Seine Gemahlin hat dort noch von früherer Zeit her ein Absteigequartier, das sie häufig aufsucht. Der Fürst hat seine Gemahlin, wie bisher stets, auf der Reise nach Paris begleitet. Politische Beweggründe sind daher diesem Pariser Aufenthalt des Reichskanzlers nicht unterzuschieben. Wahrscheinlich wird sich Fürst Hohenlohe am Sonnabend, dem 11. April, nach Wien begeben, um der Hochzeit seiner Nichte beizuwohnen.

— Um das Juristendeutsch zu bekämpfen, hat der preußische Justizminister jedem preußischen Gericht einen Abzug der Schrift Rothe's über den Kanzleistil zur Kenntnißnahme und Beachtung zugehen lassen. Der Minister stellt sich damit auf den Standpunkt des deutschen Sprachvereins.

— Eine unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Zelle stattgehabte Konferenz beschloß, gegen 50 Städte zu gemeinschaftlicher Berathung über Viehhof- und Schlachthof-Angelegenheiten, sowie über Seuchenfragen usw. etwa in der zweiten Hälfte des Mai nach Berlin einzuladen.

— In Sachsen-Meiningen wird nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums die bedingte Verurtheilung in der Weise eingeführt, daß vor dem Vollzug erster Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Monaten an Personen unter 18 Jahren ein Strafaufschub und nach guter Führung die Begnadigung erfolgen soll. In geeigneten Fällen kann die bedingte Verurtheilung auch bei wiederholtem Vollzug von Freiheitsstrafen bei älteren Personen und bei höheren Freiheitsstrafen platzgreifen.

— Die Konferenz zur Revision des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr, welche am 16. März in Paris zusammentrat, hat, wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, am 2. April ihre Arbeiten beendet und die Ergebnisse in einem Schlußprotokolle niedergelegt, das den vertragschließenden Regierungen zur Genehmigung unterbreitet werden soll. Die Beschlüsse der Konferenz enthalten durchweg Verbesserungen des Uebereinkommens im Interesse des Handelsverkehrs.

— Gegenstand des diesjährigen Preisausschreibens des Vereins deutscher Maschinen-Ingenieure ist ein Entwurf zu inem Getreidespeicher (Siloanlage) nebst den dazu erforderlichen Kraftbeleuchtungs- und sonstigen Betriebsanlagen, und zwar ist der Speicher auf einem zur Verfügung stehenden Theil des Lehrter Güterbahnhofs zu Berlin, stromabwärts vom alten Packhof gedacht. Für die beste Bearbeitung ist ein erster Preis von 1200 Mark ausgesetzt.

— Um die Geschwindigkeit der Torpedofahrzeuge zu erhöhen, sind die fremden Marinen bestrebt, Wasserrohrkessel zu verwenden. Insbesondere haben die englischen Werften diese Spezialität gepflegt. Darum ist die deutsche Marineverwaltung mit einer englischen Werft in Verhandlung getreten, um dort den Neubau eines in solcher Weise ausgerüsteten Torpedofahrzeuges ausführen zu lassen. Die Verhandlungen dürften demnächst zum Abschluß gelangen.

— Die gestern Abend in der Tonhalle abgehaltene Versammlung der Christlich-Sozialen war von etwa 7—800 Personen besucht. Hofprediger a. D. Stöcker suchte die Angriffe des Obersten Krause zu widerlegen und wies ihm verschiedene Unrichtigkeiten in seiner Broschüre nach. Er sagte, er habe s. Z. den Oberst v. Krause als Vorsitzenden der konservativen Partei in Berlin vorgeschlagen in der Meinung, daß in erster Linie für diesen Posten ein ehrenhafter Charakter erforderlich sei, wenn derselbe auch sonst keine hervorragende politische Persönlichkeit sei. Er empfinde es schmerzlich, daß man Herrn v. Krause das Protokoll des Elferausschusses ausgeliefert habe, obwohl er (Stöcker) die Absicht bekundet habe, mit seinen alten Freunden in Frieden fortzuleben. Die jüngste Erwiderung Krauses sei derartig, daß er davon Abstand nehme, sich weiter damit zu beschäftigen. So ein Herr müsse doch ein anderes Gedächtniß haben, ehe er wieder mit ihm verhandle. Stöcker gedachte sodann des sog. Scheiterhaufenbriefes und erklärte, er verlange nicht, daß jedermann den Brief verstehe, dazu sei mehr politisches Verständniß erforderlich, als die meisten Leute besäßen. Redner erläuterte sodann das christlich-soziale Programm und die Gründe des Bruches zwischen ihm und der konservativen Partei. Das Programm der christlich-sozialen Partei faßte Redner in folgende 3 Punkte zusammen: 1. Anerkennung der sozialen Arbeiterbewegung als gleichberechtigter Faktor im Staatsleben, 2. Berufsorganisation und 3. Nothwendigkeit einer sozialen Reform. Darauf sprach Pastor Werner über die Stellung der Christlich-Sozialen zur Sozialdemokratie, deren Feinde erstere seien, deren berechtigte Forderungen sie jedoch unterstützen müßten. Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute versammelten Christlich-Sozialen von Nord- und Ostdeutschland erkennen die endgiltige Scheidung von der konservativen Partei an, erwarten von allen Gleichgesinnten im Reiche Anschluß an die christlich-soziale Partei und gehen dem bevorstehenden politischen und wirthschaftlichen Kampf in Stadt und Land herzhaft und getrost entgegen."

Wer liebte ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

„Sie sind sehr freundlich", sagte er, „aber ich fürchte, ich würde manchen enttäuschen."

„Wollen Sie alle nehmen?" fragte sie lachend.

„Die Versuchung ist groß", erwiderte er, und sie war es wirklich, als er ihre strahlenden Augen auf sich gerichtet sah.

„Widerstehen Sie ihr und nehmen Sie nur die besten. Sie müssen die Walzer nehmen, ich tanze sie so gern."

Sie kehrten in den Ballsaal zurück und Lord Ryeburn sah einen Schatten des Bedauerns über Klaras Gesicht fliegen, als der Tanz zu Ende war und ein anderer Partner seine Rechte geltend machte.

Der Abend brachte Lord Ryeburn einen weiteren Beweis, daß Klara lieber mit ihm, als mit einem anderen tanzte.

Ein russischer Großfürst war anwesend und bat sie um einen Walzer; sie erwiderte ihm offen, daß alle Tänze versagt wären.

Lord Ryeburn, der in der Nähe stand, kam auf sie zu.

„Ich hörte Ihr Gespräch mit dem Großfürsten", sagte er; „bitte, nehmen Sie keine Rücksicht auf mich, ich trete zurück, wenn Sie wünschen."

„Möchten Sie das?" fragte sie lachend.

„Nein, gewiß nicht, aber der Großfürst — nun, er ist immerhin ein Großfürst, und ich dachte, Sie würden vielleicht gern mit ihm tanzen."

Sie lachte wieder und sagte: „Ich möchte um keinen Preis einen unserer Walzer verlieren."

Als er sah, wie die vornehmsten Herren ihrer Schönheit huldigten und wie sie nur für ihn Blicke und Worte hatte, wie sie aus ihrer gewöhnlichen Ruhe heraustrat, um freundlicher gegen ihn zu sein, schmeichelte ihm das, aber er vergaß darüber Carmen keinen Augenblick.

Der Ball bildete einen Lebensabschnitt für zwei Menschen. Lord Ryeburn fühlte, daß ein neues Glied in die Kette, die ihn band, eingefügt war; denn er konnte sich der Thatsache nicht verschließen, daß Lady Clara ihn liebte, und diese wurde sich immer mehr bewußt, daß das Interesse ihres Lebens einzig und allein in dem Grafen Ryeburn von Lancedene gipfelte.

Lady Gordon und ihre Tochter brachen zeitig auf.

„Sie besuchen natürlich noch Ihren Klub," sagte die erstere zu ihrem Begleiter, „wir werden Sie dort absetzen."

Lady Gordon schloß die Augen, sobald sie im Wagen saß, und Klara sah Lord Ryeburn an und wartete auf das, was er ihr noch sagen würde. Aber das sanfte Licht der Sterne hatte seine Gedanken nach Lissabon gelenkt, hin zu der Zeit, wo sie dort sein Glück beschienen, und Klara hatte ihn zweimal angeredet, ohne eine Antwort zu erhalten. Ob er ihr wohl noch ein liebevolles Wort sagen würde, ehe sie sich trennten, oder wie so viele ihrer Verehrer, um eine der Blumen bitten, die sie trug?

Nein. Der Wagen hielt vor dem Klubhaus, und Lord Ryeburn verabschiedete sich förmlich von den Damen.

Als er fort war, lehnte sich Klara zurück und sagte siegesgewiß: „Und Du sollst mich doch noch lieben lernen, ehe das Jahr zu Ende geht."

13.

Es war ein nutzloser Kampf, den Lord Ryeburn kämpfte; er mochte thun, was er wollte, ohne unhöflich zu sein, konnte er nicht umhin, Lady Klara Gordon oft und viel zu sehen.

Ihre Mutter hatte ihn förmlich mit Beschlag belegt, sie behandelte ihn, als ob er schon ihr Sohn sei, und er war nicht im Stande, ihre Bitten abzuschlagen. Seine Ritterlichkeit, seine Dankbarkeit und das Bewußtsein, welche Enttäuschung er ihnen allen bald bereiten mußte, ließen ihn ungewöhnlich freundlich und aufmerksam gegen sie sein.

Lord Gordon wurde am 3. Juli zurückerwartet, und am 27. mußte das auf Lancedene stehende Geld abgetragen werden; er hatte es so eingerichtet, daß er Zeit hatte, in den dazwischen liegenden Wochen alle Geschäfte zu erledigen. Jetzt war es Mai, und die betreffende Firma hatte Lord Ryeburn eine Notiz geschickt, daß sie den Verkauf von Lancedene beantragen würde, wenn sie das Geld nicht rechtzeitig erhielte.

Der unglückliche junge Mann stöhnte laut.

„Als ob ich daran erinnert zu werden brauchte!" rief er aus. „Als ob der Gedanke mich eine Minute bei Tag oder Nacht verließe! Wohin ich sehe, steht der Name Lancedene vor mir, und ich kann den Verlust nicht überleben."

Jeder wunderte sich, warum Lord Ryeburn so elend aussah; man sah ihm an, daß er einen Kummer mit sich herumtrug, den er niemand mittheilen konnte, und keiner begriff, was er sein könnte.

Er hätte mit jedem tauschen mögen, es konnte keinen schwerer geprüften Menschen in der Welt geben. Sobald Lord Gordon zurückkam, mußte er ihm sagen, daß eine Verbindung zwischen ihren Familien unmöglich sei. Er mußte dessen Vorwürfe still hinnehmen; ach, wenn er nur allein zu leiden gehabt hätte, aber seine Mutter und Schwester würden am härtesten getroffen werden.

Wenn das alles geordnet war, wollte er Carmen abholen und mit ihr nach Amerika auswandern. Es war kein sehr verlockender Plan, und sein Herz blutete, wenn er daran dachte. Dennoch mußte er ausgeführt werden.

Der Mai verging, der Juni kam heran. Lord Ryeburn schwankte, ob er seine Mutter vorbereiten sollte, beschloß aber, sie noch so lange wie möglich in glücklicher Ungewißheit zu lassen. —

(Fortsetzung folgt.)

— Die sozialdemokratische sächsische Landesversammlung hat am Mittwoch mit 65 gegen 34 respektive 19 Stimmen die fernere Betheiligung an den Landtagswahlen und die Beibehaltung der Landtagsmandate beschlossen.

— Den Anarchisten beginnt man, wie es scheint, jetzt etwas schärfer auf die Finger zu sehen. Der Anarchist Robert Hentschel ist mit Rücksicht auf seine Vorstrafen aus dem Herzogthum Anhalt ausgewiesen worden. In Karlsruhe, Mannheim und in anderen badischen Orten wurden bei zahlreichen Anarchisten Haussuchungen abgehalten.

Nürnberg, 8. April. Der bayerische konservative Parteitag sprach sei Bedauern über das Ausscheiden Stöckers aus der konservativen Partei aus.

Baden Baden, 8. April. Heute fand unter dem Vorsitze des Geheimraths, Professors Dr. Boeckh-Berlin, die Hauptversammlung des allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande statt. Der Voranschlag wurde nach dem Antrage der Hauptleitung im wesentlichen genehmigt. Als nächster Versammlungsort ist Jena in Aussicht genommen. Heute Nachmittag wurde der Jahresbericht durch den Vorsitzenden vorgelegt. Die Festrede hielt Professor Dr. Strauch Heidelberg. Abends findet ein Festbanket im Konversationshause statt.

Die Kaiser-Reise.

Messina, 9. April. Das deutsche Kaiserpaar landete, enthusiastisch empfangen, heute Vormittag und begab sich durch die reich beflaggten Straßen an der Kathedrale vorbei zur Besichtigung der Befestigungen. Während der Nacht wurde der Hafen, wo ein großer Fackelzug stattfand, von der „Hohenzollern" elektrisch beleuchtet.

Das Kaiserpaar wird neuerer Bestimmung zufolge bereits heute Mittag an Bord der „Hohenzollern" die Reise nach Venedig fortsetzen, voraussichtlich morgen vor der Bocche di Cattaro und, wie ursprünglich geplant, am Sonnabend Nachmittag vor Venedig eintreffen, wo die hohen Majestäten bis Montag den 13., abends 7 Uhr, zu verweilen gedenken. Die Ankunft in Wien erfolgt am Dienstag, dem 14. April, vormittags 10 Uhr. An demselben Tage abends kehrt die Kaiserin mit den beiden Prinzen direkt nach Berlin zurück, während der Kaiser am Mittwoch, dem 15. d. M., abends 8 Uhr, von Wien über München nach Karlsruhe und nach kurzem Aufenthalt nach Kaltenbronn zur Auerhahnbalz weiterreist.

Ausland.

Wien, 9. April. Die Wahl des Bürgermeisters ist auf den 18. d. Mts. anberaumt.

Rom, 9. April. Der König von Schweden ist inkognito in Genua eingetroffen.

Petersburg, 9. April. Nach einer Meldung der russischen Telegraphenagentur wird Fürst Ferdinand von Bulgarien auf der Rückreise von Petersburg seinen Weg über Paris nehmen und sich dort einige Tage aufhalten.

Sosnowice, 9. April. 400 Arbeiter der Huta-Bankowa streiken. Russisches Militär hält die Ordnung aufrecht.

Provinzialnachrichten.

z **Culmer Stadtniederung**, 9. April. (Die Weichselladestelle in Grenz) ist seit acht Tagen wieder das Ziel vieler Niederungsbewohner; denn in Kürze werden hier einige tausend Zentner Kartoffeln aus den Ortschaften Grenz, Neusaß, Kollenken, Dorposch, Podwitz, Groß- und Klein-Lunau, Neudorf, Niederausmaaß, Cölln verladen. Das Aus- und Einladen (Umladen) geschieht hier in mühseliger Weise an der Deichböschung selbst zum Schaden des Deichkörpers. Der Ausbau einer einigermaßen zweckentsprechenden Ladestelle ist daher für die Niederung dringendes Bedürfniß. In gemeinnütziger Weise suchte Herr Deichhauptmann Lippke-Podwitz schon des öfteren dieses Werk durch Wort und That zu fördern; allein ohne genügende Unterstützung seitens der Interessenten und der Behörden blieb es beim alten.

Aus der Culmer Stadtniederung, 8. April. (Deichkassenbeiträge.) Nach dem Deichamtsbeschluß sind für dieses Jahr von den Deichgenossen der Gesammt-Niederung an Deichkassenbeiträgen pro Normalmorgen zu zahlen: 5 Raten zu 40 Pfg. und 1 Rate zu 20 Pfg., von der alten Niederung 1 Rate zu 10 Pfg. und von der Ehrenthaler Niederung 7 Raten zu 80 Pfg. und 1 Rate zu 60 Pfg. Die Einnahme und Ausgabe ist mit je 65360 Mk. in den Etat gestellt.

Schwetz, 8. April. (Ein erschütternder Unglücksfall) ereignete sich in Laskowitz. Der Besitzer Jahnke aus Zappeln hatte seinen Sohn, der als Soldat zum Urlaub bei ihm die Feiertage über gewesen, auf den Bahnhof abgebracht. Auf dem Heimwege, wenige Minuten nach der Verabschiedung von seinem Sohne, scheute das Pferd, ging durch, und J. fiel so unglücklich vom Wagen, daß er auf der Stelle seinen Tod fand.

Graudenz, 8. April. (Straßenbahn.) Die Eisenhütte „Phönix" in Ruhrort hat die Lieferung des für die Graudenzer Straßenbahn nothwendigen Schienenmaterials übernommen und wird die Schienen zum gewünschten Termin liefern. Die Herstellung der Bahnstrecke ist demnach zum Tage der Eröffnung der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung zu erwarten.

Schlochau, 8. April. (Kleinbahn.) Nach einer Mittheilung der königlichen Eisenbahn-Direktion Danzig wird schon in der nächsten Woche die Absteckung für eine Kleinbahn von Konitz oder Schlochau nach Reinfeld innerhalb des Kreises Schlochau erfolgen.

Jastrow, 8. April. (Personalien.) In die Stelle des von hier nach Samter versetzten Stations-Assistenten Fenske ist der Assistent Brach aus Culmsee getreten.

Marienburg, 8. April. (Kaiserbesuch. Unfall.) Unser Kaiser, so schreibt die hiesige „Nogat-Zeitung", wird auch in diesem Frühjahre unsere Provinz besuchen und zwar zwecks Ausübung der Jagd Mitte nächsten Monats in Prökelwitz. Die Fahrt geht dieses Mal über Marienburg nur bis Christburg, von wo der Kaiser direkt zur Jagd aufbricht. — Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Sonntag in dem Wohnwagen des vor dem Marienthore aufgestellten Schuster'schen Affen- und Hundetheaters. Zwei Affen machten sich an der Petroleumlampe zu schaffen, so daß diese umfiel und explodirte. Von dem brennenden Petroleum wurden die armen Thiere erfaßt und verbrannten dieselben.

Danzig, 4. April. (Verschiedenes.) Das Panzerschiff „Hagen" ging gestern früh von Kiel nach Danzig, um auf der hiesigen Rhede während der nächsten Wochen Geschütz- und Torpedo-Schießübungen abzuhalten. Ende April kehrt das Schiff nach Kiel zurück. — Die zweite Kreuzer-Korvette „Gefion" ist heute in der Danziger Bucht eingetroffen. — Der erste Vorsitzende des Westpr. Botanisch-Zoologischen Vereins Dr. von Klingsgraef feiert heute sein 50jähriges Doktor-Jubiläum. Die philosophische Fakultät der Universität Königsberg hat ihm das Doktordiplom erneuert. — Der neue Oberwerftdirektor Korvettenkapitän v. Wietersheim hat heute Vormittag die Amtsgeschäfte übernommen. — Der Verein für das Lehrerinnen-Feierabend-Haus in Westpreußen hielt gestern Mittag in der Aula der Scherler'schen Schule eine Generalversammlung ab. Das Vermögen des Vereins beziffert sich auf über 10800 Mark und konnte sich im verflossenen Jahre durch Zuwendungen, theils durch Erträge von Schulaufführungen, theils durch freiwillige Spenden in erfreulicher Weise vermehren. Musiklehrerinnen können, sofern sie an Schulen wirken oder ein Staats-Examen abgelegt haben, als ordentliche Mitglieder dem Verein beitreten. Betreffs des Baues eines eigenen Hauses wurde mitgetheilt, daß diesem Projekt bereits näher getreten sei, daß ein solches Haus aber wohl nicht in der Stadt, sondern in einer der Vorstädte würde erbaut werden können. — Heute früh tödtete sich im Bette durch einen Schuß in den Mund der 26jährige Kaufmann Gustav Regier, welcher erst vor wenigen Tagen ein größeres Kolonialwaaren-Geschäft übernommen hatte.

Aus der Provinz, 9. April. (Schießübungen.) Auf dem Schießplatz in Hammerstein wird in diesem Jahre das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 vom 23. Mai bis 13 Juni, das Feldartillerie-Regt. Nr. 35 vom 16. Juni bis 8. Juli, das Feldartillerie-Regt. Nr. 2 vom 11. Juli bis 31. Juli, das Feldartillerie-Regt. Nr. 17 vom 3. August bis 24. August Schießübungen abhalten.

Allenstein, 7. April. (Selbstmord.) Am Sonnabend den 4. d. M. ertränkte sich hierselbst der Dragoner Kruczinski. Er hatte als Postordonnanz Gelder unterschlagen und das Postbuch gefälscht. Als die Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden sollte, wußte er noch rechtzeitig zu entkommen, um in der Alle den Tod zu suchen.

Königsberg, 9. April. (Anstellung eines Stadtschulinspektors.) Die städtischen Behörden beschlossen im vorigen Januar, einen besonderen Stadtschulinspektor anzustellen und bewilligten auch das Gehalt in Höhe von 3600 Mark. Die Regierung hat indessen die Genehmigung zur Anstellung dieses Beamten nicht ertheilt.

Inowrazlaw, 8. April. (Einen Bismarckkommers) veranstaltete am Dienstag Abend der Dtsch.-Evangelische Männer-Verein. Herr Lehrer Renz sprach einen Prolog, der den Fürsten Bismarck feierte. Der stellvertretende Vorsitzende, Gymnasiallehrer Schlecht, brachte das Hoch auf den Kaiser aus, dann hielt Herr Oberlehrer Dr. Feuge die Festrede. An den Fürsten wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt.

Schulitz, 9. April. (Die ersten polnischen Holztraften) sind hier eingetroffen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. April 1896.

— (Ordensverleihung.) Dem Regierungs-Hauptkassenboten a. D. Radloff zu Marienwerder ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— (Personalien.) Dem Strafanstaltsgeistlichen Johann Zulawski zu Cronthal bei Crone a. Br. ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Grzywna im Kreise Thorn verliehen worden.

Der Regierungs-Sekretär Winter in Marienwerder ist zum Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter ernannt und die Regierungs-Sekretariats-Assistenten Schewe, Busch, Ritter, Klein, Reich, Puzig, Liebow, Merkel, Hucske, Janich, Fritze, Klafki, sowie der Regierungs-Hauptkassen-Assistent Naumann daselbst sind zu Regierungs-Sekretären befördert.

Der bei der Regierung in Danzig als Hilfsarbeiter beschäftigte Regierungs-Baumeister Emil Holmgren ist zum Wasser-Bauinspektor ernannt worden.

— (Der Westpreußische Botanisch-Zoologische Verein) wird seine diesjährige Frühjahrsversammlung am Dienstag nach Pfingsten in Putzig abhalten.

— (Auf Anregung des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke") wird, nachdem mehrere Eisenbahndirektionen darauf eingegangen sind, auf einer Anzahl von Stationen mit Beginn der warmen Jahreszeit an den Zügen auch frisches Wasser in Flaschen und Gläsern (zum Preise von 2—10 Pf.) zum Verkauf angeboten werden. Wasser ist das natürliche Durstlöschungsmittel, meint die Eingabe und als solches den anderen Getränken überlegen, die jetzt den Reisenden so unermüdlich angeboten werden. Zwingt oder verführt man durch Fernhalten des Wassers zum Genuß alkoholischer Getränke, so erzeugt oder nährt man dadurch leicht eine Neigung für diese Getränke, die zum Anfang der Trunksucht werden kann; man stärkt dadurch den schon allzu sehr verbreiteten Aberglauben, daß ein häufiger Genuß von Bier oder Wein oder Likören etwas nothwendiges und zuträgliches wäre. Nun ist ja auf allen Bahnhöfen auch für Wasser gesorgt, indem ein Brunnen oder Wasserleitungs-Hahn da ist, an dem sich ein Becher befindet. Man hat aber oft nicht die Zeit, diese Stelle aufzusuchen, oder glaubt nicht die Zeit zu haben, und dann ist es auch nicht jedermanns Sache, mit den verschiedenartigsten Vertretern des Menschengeschlechts aus einem Becher zu trinken; oft ist auch das Aeußere der Becher nicht einladend. Die Einrichtung ist u. a. auch für die Direktionsbezirke Bromberg, Stettin, Berlin, Breslau in Aussicht genommen.

— (Die neue preußische Eisenbahnvorlage) verlangt, wie schon kurz mitgetheilt, zum Bau einer Eisenbahn 1. von Löwenhagen nach Gerdauen Opr. 4534000 Mk., 2. von Schönsee nach Strasburg i. Wpr. 3355000 Mk., 3. von Berent nach Carthaus 2680000 Mk., von Konitz nach Lippusch 4110000 Mk., 5. von Bütow nach Leba i. Pomm. 7144000 Mk. 2c., im ganzen 57503000 Mk.; ferner zur Förderung des Baues von Kleinbahnen die Summe von 8000000 Mark. Der gesammte zum Bau der genannten Eisenbahnen und deren Nebenanlagen erforderliche Grund und Boden ist der Staatsregierung unentgeltlich und lastenfrei zu überweisen. Von der Forderung der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens ist Abstand zu nehmen, wenn von den Betheiligten in den mit ihnen wegen Ausführung der Linien abzuschließenden Verträgen die Leistung einer unverzinslichen, nicht rückzahlbaren Pauschsumme in der nachstehend für die einzelnen Bahnen angegebenen Höhe übernommen wird, und zwar für Löwenhagen-Gerdauen von 616000 Mk., Schönsee-Strasburg von 333000 Mk., Berent-Carthaus von 95000 Mk., Konitz-Lippusch von 135000 Mk., Bütow-Leba von 444000 Mark. Die dem Gesetzentwurfe beigegebene Denkschrift sagt bezüglich der Linie Schönsee—Strasburg i. Wpr.: Die geplante Linie bildet die naturgemäße Fortsetzung der Eisenbahn Bromberg—Fordon—Schönsee zum Anschluß an die Eisenbahn Jablonowo—Soldau. Die neue Linie soll einem nicht zur vollen Entfaltung seiner wirthschaftlichen Kräfte gelangten Gebiete den von den Betheiligten seit Jahren erstrebten Schienenanschluß gewähren. Die ungefähr 50,5 km lange Bahn berührt mit 26,6 km den Kreis Briesen und mit 23,9 km den Kreis Strasburg. Das Verkehrsgebiet umfaßt etwa 410 qkm mit rund 22000 Einwohnern. Haupterwerbszweige der Bevölkerung bilden Land- und Forstwirthschaft, Viehzucht, sowie der Handel mit den Erzeugnissen derselben. — Berent—Carthaus, Konitz—Lippusch und Bütow—Leba: Die weitere Erschließung des von der Ostsee und den Bahnstrecken Neufahrwasser—Danzig—Dirschau—Neustettin—Stolpmünde begrenzten Landstrichs durch neue Eisenbahnen wird von den Betheiligten seit Jahren erstrebt. Wie eine eingehende Prüfung der einschlägigen Verhältnisse ergeben hat, läßt sich dieses Ziel am günstigsten erreichen durch Herstellung: a) einer Bahn von Berent nach Carthaus zum Anschluß an die Nebenbahn Praust—Carthaus, b) einer Bahn von Konitz nach Lippusch zum Anschluß an die Nebenbahn Bütow—Berent, welche zu diesem Zwecke anstatt der früher in Aussicht genommenen nördlichen Führung über Sullenschin nach Gostomie eine südliche Führung über Lippusch erhalten muß, c) einer Bahn von Bütow nach Lauenburg zum Anschluß an die Bahn Stolp—Danzig mit Fortsetzung nach Leba. Die ungefähr 33 km lange Linie Berent—Carthaus liegt durchweg im Regierungsbezirk Danzig. Von dieser Länge entfallen auf den Kreis Berent 7,5 km und auf den Kreis Carthaus 25,5 km. Die Länge der ausschließlich in der Provinz Westpreußen liegenden Bahn Konitz—Lippusch beträgt etwa 54,3 km, welche sich mit 37,3 km auf den Kreis Konitz und mit 17,0 km auf den Kreis Berent vertheilt. Die rund 85,3 km lange Linie Bütow—Leba berührt die zum Regierungsbezirk Köslin gehörenden Kreise Bütow mit etwa 20,5 km, Stolp mit etwa 12,5 km, Lauenburg mit etwa 48,3 km und den zum Regierungsbezirk Danzig gehörenden Kreis Carthaus mit etwa 4,0 km. Durch die geplanten Bahnanlagen wird der oben beschriebene Landstrich mit Ausnahme des Kreises Schlochau in günstigster Weise dem Verkehr erschlossen. Für die Erschließung des Kreises Schlochau würde die Herstellung einer Schienenverbindung von Konitz oder Schlochau etwa nach Reinfeld als Kleinbahn in Aussicht zu nehmen sein. Die Herstellung der neuen Schienenstraßen wird eine nachhaltige Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse des in der Entwickelung zurückgebliebenen Landstrichs herbeiführen. Hierzu treten noch die Vortheile, welche dem Kreise Carthaus aus der zu erwartenden Steigerung des Fremdenverkehrs nach der sogenannten „Kassubischen Schweiz", einer durch hohe landschaftliche Schönheit ausgezeichneten Gegend, erwachsen werden. Für die Fischerei in der Ostsee und auf den pommerschen Binnenseen wird schnellste Beförderung des Ertrages nach den Verbrauchsstätten geschaffen. — Die aus dem Fünf-Millionenfonds bisher bewilligten oder wenigstens zugesagten Unterstützungen belaufen sich zusammen auf 2217550 Mark. Durch ihre endgültige Bewilligung wird das Zustandekommen von rund 374 km Kleinbahnen gesichert, mithin entfallen auf je ein Kilometer im Durchschnitt rund 5700 Mark Staatsunterstützung.

— (Eine neue zweckmäßige Einrichtung) wird demnächst auf den größeren Bahnhöfen getroffen werden. Da mit den Eisenbahnzeiten und der Aengstlichkeit der Passagiere, den in Aussicht genommenen Zug etwa zu versäumen, gerechnet werden muß, und die Passagiere den Abruf in den Wartesälen und Restaurationsräumen oft überhören, besteht die Absicht, verläßliche Eisenbahn-Signaluhren in diesen Aufenthaltsräumen anzubringen. Diese sind so eingerichtet, daß sie zu einer bestimmten Zeit vor Abgang eines jeden Zuges stark läuten und gleichzeitig mittelst Tafeln, die sich herausschieben, die Richtung anzeigen, wohin der signalisirte Zug fährt. Es geschieht dies auf elektrischem Wege. Bei Zugverspätungen oder bei Aenderungen der Zugabfahrten können die Signale dementsprechend umgeändert werden.

— (Lotterie.) Die Ziehung der vierten Klasse der königlich preußischen 194. Klassenlotterie wird am 17. April d. Js. morgens 8 Uhr im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslose, sowie die Freilose dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der dritten Klasse bis zum 13. April, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— (Für den Bau einer deutsch-evangelischen Kirche in Rom) (Lutherkirche) waren bisher 156020 Mk. eingegangen. Eine bei der 300jährigen Geburtstagsfeier Gustav Adolfs am 9. Dezember in Preußen zu diesem Zwecke abgehaltene Kollekte hat dann im Rheinland 9220, Brandenburg 8822, Westfalen 6808, Sachsen 5919, Schlesien 5518, Ostpreußen 3311, Pommern 3086, Posen 1845, Westpreußen 1689, zusammen 46215 Mk. ergeben, sodaß jetzt 200000 Mk. zur Verfügung stehen.

— (Der konservative Reichstagsabgeordnete Schneidermeister Johannes Jacobskötter) zu Erfurt, Vertreter des Wahlkreises 4 Reg.-Bezirk Erfurt (Stadt und Land Erfurt), wird in einigen Wochen, voraussichtlich Anfang Mai, einige Städte in unseren Ostprovinzen besuchen. Fest zugesagt hat Herr Jacobskötter bereits für Insterburg, Tilsit und Memel, wo er über die Lage des Handwerks sprechen wird. Herr Jacobskötter gehört anerkanntermaßen zu den besten Rednern des Reichstages und beherrscht gerade das von ihm zum Vortrage gewählte Thema ganz hervorragend. Zudem ist er kein Theoretiker und Prinzipienreiter, sondern ein Mann der Praxis, der in der Schule des Lebens viel erfahren und am eigenen Leibe gespürt hat, wo den Handwerker der Schuh drückt. Vier Jahre hat er als Lehrling auf dem Schneidertisch zu Erfurt gesessen und ist hierauf nach altem Brauch in die Fremde gegangen, 7 Jahre lang, um — nach Hause zurückgekehrt — sich als ehrsamer Handwerksmeister niederzulassen. Dort — in Erfurt — lebt er seit 1866 als selbstständiger Meister, Stadtverordneter und Gewerbekammer-Mitglied.

— (Der Coppernikus-Verein) hält am Montag den 13. April, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine Monatssitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Wahl zweier ordentlicher Mitglieder; Anmeldung von zwei ordentlichen und drei korrespondirenden Mitgliedern; Antrag betreffend das städtische Museum; Wahl einer Kommission zur Vorbereitung der Fahrt nach Culmsee; Mittheilungen. — Um 8¾ Uhr beginnen die wissenschaftlichen Mittheilungen und Vorträge, und zwar: Referat des Herrn Lehrer von Jakubowski über die Perlbach'sche Kritik des Engelschen Siegelwerkes; Bericht des Herrn Semrau über die Thätigkeit und Eingänge für das städtische Museum; Vortrag des Herrn Professor Curtze: Das Leben und die Schriften Galileis bis zum Verbote der Coppernikanischen Lehre 1616 im Anschlusse an die Nationalausgabe seiner Werke. — Die Einführung von Gästen zu dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung ist erwünscht.

— (Kriegerverein.) Die diesmonatliche Hauptversammlung findet morgen, Sonnabend statt.

— (Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein Thorn.) Nach dem soeben im Druck erschienenen Jahresberichte für 1895 zählte der Verein im Jahre 1895 101 ordentliche Mitglieder mit dem statutenmäßigen Beitrage von mindestens 6 Mark und 198 außerordentliche Mitglieder mit einem beliebigen geringeren Beitrage — gegen 89 und 152 im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder ist also um 58 gewachsen. Die Jahresbeiträge beliefen sich auf zusammen 1230,75 Mark gegen 1041,50 Mark im Vorjahre. In der Hauptversammlung am 5. März wurde die Jahresrechnung für 1894 entlastet, welche eine Einnahme von 4348,10 Mark, eine Ausgabe von 3196,13 Mark und einen Ueberschuß von 1151,57 Mark nachwies. Der Voranschlag für 1895 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4032 Mark festgestellt. Der vom Schriftführer vorgelegte Jahresbericht ist in 500 Exemplaren gedruckt worden. Aus dem Vorstand schieden aus Frau Gouverneur Exzellenz von Hagen und Frau General von Brodowski durch Verzug, Frau Justizrath Warda durch Austrittserklärung, Herr Stadtrath Engelhardt wegen Krankheit. Dafür sind eingetreten Frau Gouverneur Exzellenz Boie, Frau Baronin von Reitzenstein, die schon früher dem Vorstande angehört hat; Frau kaiserliche Bankdirektor Gnade und Herr Stadtrath Loeschmann. Das am 26. Juni abgehaltene Sommerfest mußte schlechten Wetters wegen im Artushofe abgehalten werden. Es ergab sich eine Einnahme von 1217,94 Mark, eine Ausgabe von 355,89 Mark und ein Reinertrag von 861,75 Mark (gegen 1068,17 Mark im Vorjahre). Zur Ablösung der Hausbettelei wurden theils an die Armenpflegerin, theils an die Kasse 256,50 Mark gezahlt — gegen 237 Mark im Vorjahre. Gegen Zahlung eines beliebigen jährlichen Ablösungsbeitrages giebt der Verein Schilder aus, welche mit dem rothen Kreuz gezeichnet sind, die Bettelei verbieten und Hilfsbedürftige an den Verein weisen. Der Vereinsarmenpflegerin (Schwester Emma Grunwald, Strobandstraße Nr. 4) gingen an außerordentlichen Zuwendungen zu 294,01 Mark baar, Kleidungsstücke in 58, 38 Flaschen Wein in 18, 68 Pfund Fleisch in 2, Aepfel, Nüsse, Spielsachen in 11 Gaben, 1 Flasche Saft, 2 Zentner Kohlen, 1 Packet Wolle, 20 Pfund Reis, ein Bettgestell mit Matratze in je einer Gabe. An Unterstützungen wurden gewährt 561,65 Mark baar in 187 Gaben, 700 Rationen Lebensmittel im Werthe von 463,08 Mark, 837 Anweisungen auf die Volksküche im Werthe von 110,15 Mark, 68 Pfund Fleisch in 36, 9 Brote in 9, 33½ Flaschen Wein in 43, 10 Flaschen Saft in 21, 23 Pfund Kaffee in 46, 109 Zentner Kohlen in 101, Kleidungsstücke in 128 Gaben, 1 Bettgestell mit Matratze in einer Gabe. 62 Genesende wurden 4 Wochen lang abwechselnd täglich in 301 wohlhabenden Haushaltungen mit kräftigem Mittagstisch versehen, 31 Kranke oder Säuglinge wurden mit Milch versorgt. Zur Unterstützung armer Wöchnerinnen, die der besonderen Fürsorge einer Vorstandsdame überwiesen sind, wurden 42,20 Mark, zur Anschaffung neuer Kleidungsstücke 62,80 Mark, zur Instandhaltung alter 30,45 Mark, für Reparaturen an Nähmaschinen, Bedürfnisse der Krankenpflege und dergl. 126,70 Mark verausgabt. Die Vereinsarmenpflegerin machte 1357 Pflegebesuche, die Zahl ihrer Pfleglinge belief sich auf 235 Personen oder Familien. In einem Falle wurde die weitere Unterstützung einer kranken Wittwe aufgegeben, weil dieselbe das Anerbieten der städtischen Armenpflege, sie selbst in das Krankenhaus und ihre fünf Kinder in das Waisenhaus aufzunehmen, abgelehnt hatte. Da wiederholt aus Polen herübergekommene Personen vorgaben, von dem deutschen Hilfsverein in Warschau an den hiesigen Frauen-Verein gewiesen zu sein, ist der genannte Verein angegangen und hat zugesagt, für den Fall, daß wirklich einmal eine solche Ueberweisung stattfinden sollte, davon hierher Anzeige zu machen. Die Vereinsarmenpflegerin unterwies 40 arme schulpflichtige Mädchen in regelmäßigen Unterrichtsstunden im Nähen, Stricken und Flicken und hielt sie vor allem zur Sauberkeit und zur Instandhaltung ihrer eigenen Kleidung an. Die Kosten dieses Unterrichts beliefen sich auf 64 Mark. Sonntag in den Abendstunden versammelte die Armenpflegerin etwa 20 Dienstmädchen zur gemeinsamen Unterhaltung um sich. Für kleine Feste wurden zu diesem Zwecke geschenkte 25,50 Mark verausgabt. Um die Armenpflege des Vereins nicht zu beeinträchtigen, ist die Vereinsarmenpflegerin angewiesen, Nachtwachen in Privathäusern nur in ganz außerordentlichen Fällen und nur mit jedesmaliger Erlaubniß der Frau Vorsitzenden zu übernehmen. Auf Veranlassung des Vereins hat Herr Dr. Meyer im Anfang des Jahres vier öffentliche Vorträge für Damen über „das Nothwendigste bei der Krankenpflege" gehalten, die durchschnittlich von 80 Zuhörerinnen besucht waren. Mit einem Kostenaufwande von 77,50 Mark seitens des Vereins wurde im städtischen Krankenhause während eines viermonatlichen Kursus eine Krankenpflegerin ausgebildet und mit Prüfungszeugniß entlassen. Eine zweite befindet sich gegenwärtig in der Ausbildung. — Die Rechnung für 1895 stellt sich wie folgt: Einnahme in Summa 3889,60 Mark, Ausgabe an den Reservefonds 200 Mark, Verwaltungskosten 168,60 Mark, Beitrag an den Provinzial-Verband (10 pCt. der Mitglieder-Beiträge) 123 Mark, Gehalt für die Armenpflegerin, Wohnung und Unterhalt derselben 866,30 Mark, ordentliche Armenpflege 1630,60 Mark, für arme Wöchnerinnen, Strickschule 2c., Ausbildung von Krankenpflegerinnen, öffentliche Vorträge 177,50 Mark, in Summa 3166 Mark. Bleibt ein Bestand von 723,60 Mark gegen 1151,97 Mark im Vorjahre. Das Vereinsvermögen beträgt 3029,72 Mark gegen 3258,09 Mark im Vorjahre, davon Reservefonds 2000 Mark, Kassenbestand 723,60 Mark, Spezialfonds für Ueberschwemmungen 306,12 Mark. — Dem Vorstande gehören an: Als Vorsitzende Frau Klara Kittler, stellvertretende Vorsitzende Frau Lina

Dauben, Schatzmeisterin Frau Sophie Goldschmidt und Schriftführer Herr Pfarrer Stachowitz.

— (Verein katholischer Lehrer.) In der am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr im Vereinslokale bei Nicolai abgehaltenen Sitzung des Vereins katholischer Lehrer Thorns und Umgegend wurde Herr Schulz-Schönwalde, welcher dem Verein neu beigetreten ist, als Mitglied begrüßt. Herr Goffe-Mocker hielt einen Vortrag über „Die Erziehung zur Selbstthätigkeit". Herr Lehrer Behrend-Thorn hat dem Verein 8 Bände der „Katholischen Schulzeitung für Norddeutschland" geschenkt. Da die Bibliothek des Vereins verhältnißmäßig umfangreich ist, so wurde die Wahl eines besonderen Bibliothekars angeregt. Als solcher wurde Herr Rüsing-Mocker gewählt. — Die nächste Sitzung findet am 28. Mai nachmittags 5 Uhr statt.

— (Der Lehrerinnen-Unterstützungs-Verein) hält am Sonntag, den 12. ds., Nachmittags 4 Uhr in der höheren Töchterschule, Zimmer Nr. 3, eine Hauptversammlung ab.

— (Grube-Recitation.) Der für Sonntag, den 12. ds. im Artushof-Saale angesetzte Recitationsabend des Herrn Hofschauspieler Grube ist verlegt worden.

— (Wer weiß, zu was es gut ist!) Alles murrte, allerdings nicht ohne Grund, letzthin über die kalte Witterung, bedachte aber nicht, daß dieser Rückschlag auch seine guten Folgen gehabt hat. Wäre die Ende März herrschende Witterung geblieben, so würden wir jetzt schon belaubte, blühende Bäume, überhaupt eine für unseren Norden ungewöhnlich vorgeschrittene Vegetation gehabt haben. Da wir aber erst in der ersten Hälfte des April stehen, so würde ein kaum ausgebliebener Frost unberechenbaren Schaden in Feld und Garten angerichtet haben, abgesehen davon, daß nichts mehr geeignet ist, dem Ueberhandnehmen des Ungeziefers Vorschub zu leisten, als anhaltend warme Witterung im Monat April. In dieser Beziehung können wir den letzten kalten Wochen, die Schaden in der Vegetation nicht gebracht haben, sondern diese nur aufhielten, nicht genug dankbar sein. — In den letzten Tagen ist die Witterung übrigens schon wieder etwas gelinder und sonniger geworden.

— (Schlägerei.) Am Mittwoch Nachmittag wurde ein junger Mann, der zur Gestellung in Mielke's Garten gewesen war, von vier Rowdies verfolgt. In der Gerechtenstraße faßten die vier Kerle den jungen Mann, schlugen ihn nieder und bearbeiteten ihn mit den Stiefelabsätzen. Der Ueberfallene erhielt am Kopf mehrere Löcher und wurde von mitleidigen Passanten zur neustädtischen Apotheke geführt, wo ihm ein blutstillender Verband angelegt wurde. Dieselben Kerle hatten schon vorher an der Weichsel Schlägereien in Szene gesetzt. Es gelang nicht der Rowdies habhaft zu werden.

— (Die Saatkrähen-Kolonie) im Glacis am Bromberger Thor ist nun in gründlicher Weise ausgerottet worden. Die Königliche Militärbehörde hat alle Bäume, auf welchen sich Krähennester befanden, in den letzten Tagen abhauen lassen, wie man dies schon im vorigen Jahre mit einigen Bäumen gemacht hatte.

— (Thierseuchen.) Nach amtlichen Erhebungen grassirte die Maul- und Klauenseuche anfangs April im Regierungsbezirk Marienwerder auf drei Gehöften des Kreises Graudenz, zwei des Kreises Briesen, in Ostpreußen nur auf zwei Gehöften des Kreises Neidenburg; im Danziger Bezirk war sie erloschen. Rotz war vorhanden auf je einem Gehöft der Kreise Danziger Niederung, Strasburg, Thorn und Otterode.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,6 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Abgefahren ist der Dampfer „Montwy" mit rektifizirtem Spiritus und Liqueuren für Culm resp. Schwetz und Graudenz, Kleineisenwaaren für Neuenburg und russischem Spiritus unr Rohzucker beladen nach Danzig.

Heutiger Wasserstand bei Warschau 1,70 Mtr.

✓ Podgorz, 10. April. (Wahl. Liedertafel.) Vom evangelischen Gemeindekirchenrathe ist Herr Kämmerer Bartel zum Kirchenkassenrendanten gewählt worden. Eingelaufen waren 4 Bewerbungen. — Die Liedertafel hielt gestern im Vereinslokale (Gülle) ihre Jahresversammlung bei guter Betheiligung ab. Nachdem der Jahres- und Kassenbericht erstattet war, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Es wurden in den Vorstand gewählt die Herren Böttchermeister Becker 1. Vorsitzender, Lehrer Maaß-Stewken 2. Vorsitzender, Klempnermeister Ullmann Kassirer, Bäckermeister Stoehr 1. und Lehrer Wendt 2. Schriftführer, Bureauschreiber Westphal Fahnenträger, Tischlermeister Prochnow und Lademeister Pipjórra zu Fahnenjunkern. In den Verein wurden 6 Herren als Mitglieder aufgenommen. Unter anderem wurde beschlossen, im Mai ein Sommervergnügen zu veranstalten oder eine Dampferfahrt nach Gurske zu unternehmen. Das Statut soll revidirt und danach in Druck gegeben werden.

Podgorz, 10. April. (Kriegerverein.) Die Hauptversammlungen des Kriegervereins finden fortan an jedem zweiten Sonnabend des Monats statt. Die nächste Versammlung ist morgen, Sonnabend, den 11. ds.

Leibitsch, 9. April. (Aus Anlaß des Fundes der Leiche) eines anscheinend ermordeten Kindes auf der sog. Schwedenschanze zwischen Leibitsch und Seyde war vorgestern eine Gerichtskommission aus Thorn hier anwesend, welche an Ort und Stelle Ermittelungen vornahm.

▯ **Ottlotschin**, 9. April. (Die Beamten und die Arbeiter auf dem hiesigen Bahnhofe) haben in der Nähe ihrer Wohnungen kleine Ställe zur Unterbringung von Schweinen, Ziegen und Geflügel auf ihre Kosten gebaut. Die königl. Eisenbahnverwaltung fordert jetzt für jeden Stall eine Anerkennungsgebühr von 1 Mk. pro Jahr. Für das verflossene Etatsjahr muß die Anerkennungsgebühr nachgezahlt werden. Früher wurde eine solche Gebühr nicht erhoben.

▯ **Ottlotschin**, 9. April. (Ein Trupp Auswanderer) aus Rußland, Männer, Frauen und Kinder, passirte heute zu Fuß unseren Ort. Das Reiseziel der Auswanderer ist Nordamerika. Die sehr ärmlich gekleideten Leute gingen von hier zunächst nach Thorn.

Mannigfaltiges.

(Eine Kasernenhofblüthe) wird der „Köln. Volksztg." aus Berlin mitgetheilt, welche wenigstens nicht der Authentizität entbehrt. Zu einem Soldaten, der etwas zur Insubordination neigte, sagte auf dem Exerzierplatze sein Unteroffizier: „Lieber Freund Müller, merken Sie sich, daß der Soldat nicht thun darf, was er will, sondern thun muß, was er soll. Aus diesem Grunde heißt er eben Solldat, sonst würde er Willdat heißen." Die stürmische Heiterkeit dem Kompagnie belohnte den „Witz" des Gestrengen, der übrigens so aussah, als ob er es ernsthaft gemeint hätte.

(Zu argen Ausschreitungen) kam es am Mittwoch in einer Schuhwaarenfabrik in der Meyerberstraße. Infolge Unbotmäßigkeit wurden sämmtliche Arbeiter entlassen. Ein Theil derselben sammelte sich unter wüstem Geschrei vor der Fabrik und warf mehrere Fenster ein. Der Tumult wurde erst beendet, als die Polizei die Rädelsführer verhaftete.

(Der erste schwarze Stenograph in Deutschland.) An einem der letzten Unterrichtskurse des Stolze'schen Stenographen-Vereins zu Berlin nahm ein in unserer Kolonie Kamerun geborener, sich hier zu Studienzwecken aufhaltender Schwarzer Rich. Mbene theil, der sich als bester Schüler erwies, und der nach erfolgreich beendetem Unterricht dem Verein als Mitglied beitrat. Dies dürfte, soweit bekannt geworden, der erste schwarze Unterthan des deutschen Reiches sein, der sich die Kurzschrift angeeignet hat.

(Ueberführung der Gebeine deutscher Soldaten von Frankreich nach Deutschland.) Die bei dem Sturm bei St. Privat Gefallenen der Garderegimenter sind theils auf deutschem Gebiet in St. Marie aux Chênes, theils auf französischem, in und bei dem Dorfe St. Ail begraben worden. Nachdem nun bereits vor zwei Jahren die Ueberreste der gefallenen Grenadiere des Kaiser Alexanderregiments unter großen militärischen Ehren nach Amanweiler übergeführt worden sind, werden jetzt auch die Angehörigen der anderen Garderegimenter Nr. 2, 3 und 4 nebst der Garde-Artillerie und -Kavallerie nach dem Militärfriedhof in St. Marie aux Chênes umgebettet werden. Auf diesem Friedhof wird ihnen dann ein neues Denkmal errichtet, das am 18. August eingeweiht werden soll.

(Selbstmord.) In Neustadt a. d. Haardt hat sich der Weingutsbesitzer Ernst Clemm, Sohn des bayerischen Landtagsabgeordneten August Clemm am 8. ds. erschossen. Die Ursache ist nicht bekannt.

(Im Bärenzwinger verunglückt.) Im Bärenzwinger in Bern wurde Mittwoch früh der zerrissene Körper eines in Bern ansässigen Mannes aufgefunden, welcher während der Nacht in den Zwinger gestürzt sein muß. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Leiche die Arme und Beine bis zur Hälfte abgefressen waren; am Kopfe waren nur noch Knochen zu sehen. Man weiß noch nicht, ob der Unbekannte durch Unvorsichtigkeit in den Graben fiel oder hineingeworfen wurde, um ein Verbrechen zu verdecken. Die Persönlichkeit des Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

(Pocken-Epidemie.) Eine Pocken-Epidemie ist in Glocester (England) ausgebrochen; 104 Personen sind ihr bereits erlegen.

(Eine schreckliche Explosion) fand in China am linken Yangtzeufer gegenüber Kiangyün statt. Das Haupt-Pulvermagazin ging in die Luft. Etwa 200 Menschen sollen dabei umgekommen sein, viele wurden verwundet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. April. Heute früh fand das Duell zwischen dem Zeremonienmeister von Kotze und dem Oberhofmeister Frhr. v. Schrader bei Potsdam statt. Frhr. von Schrader erhielt einen Bauchschuß. Die Verwundung scheint gefährlich. Professor Bergmann ist berufen.

Venedig, 9. April. Der deutsche Botschafter v. Bülow ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Rom, 9. April. Die „Opinione" schätzt nach einem aus Asmara eingetroffenen Briefe den Verlust der Abessinier in der Schlacht bei Adua an Todten auf 5000 und an Verwundeten auf 7000 bis 8000 Mann.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 12. April 1896. (Quasimodogeniti.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. — Abends 6 Uhr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bischofswerder.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.

Evangelische Militär-Gemeinde (neustädt. Kirche): vorm. 11½ Uhr Divisionspfarrer Schönermark.

Kindergottesdienst (neustädt. Kirche): nachm. 2 Uhr Pfarrer Hänel.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal Hofstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Prediger Liebig-Inowrazlaw.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Prediger Frebel. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: vorm. 9 Uhr Pastor Meyer. — Nachm. 2 Uhr: Derselbe.

Evangelische Schule zu Kostbar: morgens 8 Uhr Gottesdienst, dann Beichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. 11 Uhr Pfarrer Endemann.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	10. April.	9. April.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—20	216—15
Wechsel auf Warschau kurz	216—30	216—15
Preußische 3 % Konsols	99—70	99—70
Preußische 3½ % Konsols	105—30	105—40
Preußische 4 % Konsols	106—20	106—25
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—60	99—70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—20	105—30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—75	67—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	65—40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—50	100—40
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	210—50	210—50
Oesterreichische Banknoten	169—75	169—95
Weizen gelber: Mai	156—75	157—25
Juli	155—	155—25
loko in Newyork	83½	84⅛
Roggen: loko	121—	121—
Mai	121—25	122—
Juni	122—50	122—
Juli	123—75	124—
Hafer: Mai	120—50	121—
Juli	122—25	122—50
Rüböl: Mai	45—30	45—30
Oktober	45—70	45—40
Spiritus:		
50er loko	—	52—90
70er loko	33—30	33—20
70er April	39—20	39—
70er September	39—10	39—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 9. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter-pCt. unverändert. Zufuhr 5000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Br., 51,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 32,80 Mk. Br., 32,10 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

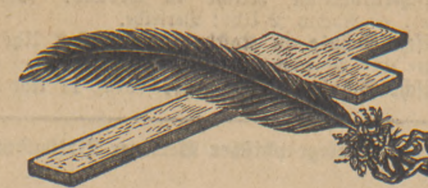
Thorner Marktpreise

vom Freitag den 10. April.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	15	50	16	90	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	"	11	00	11	50	Eßbutter	"	1	00	1	20
Gerste	"	12	00	12	50	Eier	Schock	2	40	2	80
Hafer	"	10	50	11	00	Krebse	"	—	—	—	—
Stroh (Richt-)	"	5	00	5	00	Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Heu	"	5	00	5	00	Bressen	"	—	60	—	80
Erbsen	"	14	00	18	00	Schleie	"	1	00	1	20
Kartoffeln	50 Kilo	1	20	1	70	Hechte	"	1	00	1	20
Weizenmehl	"	7	80	15	20	Karauschen	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	6	40	10	00	Barsche	"	—	60	—	80
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	"	1	40	1	60
Rindfleisch						Karpfen	"	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	1	20	Barbinen	"	—	—	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	—	Weißfische	"	—	80	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	20	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	"	1	00	1	00	Petroleum	"	—	20	—	—
Geräuch. Speck	"	1	40	—	—	Spiritus	"	1	40	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—	" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit allen Zufuhren von Landprodukten rc. nur mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 60—80 Pf. pro Kopf, Weißkohl 20—25 Pf. pro Kopf, Rothkohl 25—30 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfchen, Spinat 30 Pf. pro Pfd., Petersilie 30 Pf. pro Pack, Porrey 50 Pf. pro Mandel, Schnittlauch 5 Pf. pro 3 Bundch., Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Wrucken 3 Pf. pro Pfd., Meerrettig 10 bis 20 Pf. pro Stange, Radieschen 5 Pf. pro Bdch., Aepfel 30 Pf. pro Pfd., Puten 4,50 Mk. pro Stück, Gänse 3,00—3,50 Mk. pro Stück, Enten 4,00—4,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—1,50 Mk. pro Stück, Hühner junge 2,00 Mk. pro Paar, Tauben 70 Pf. pro Paar.



Heute Mittag verschied plötzlich unsere theure Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,

Fräulein Emma Senff

im 67. Lebensjahre.

Thorn den 9. April 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Hartmann und Frau
geb. **Senff.**

Die Beerdigung findet statt Sonnabend den 11. d. Mts. Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Breitestraße 2.

Gardinen,
Teppiche,
Tischdecken,
Möbelstoffe,
Portièren,
Läuferstoffe,
empfiehlt
L. Puttkammer,

Fries für Portièren und Vorhänge.

Marienburger Lotterie.
Ziehung am **18. April cr.**, Hauptgewinn **Mark 90 000.** Lose à Mk. 3,50 empfiehlt die Hauptagentur: **Oskar Drawert,** Gerberstraße 29.

Sämmtliche

Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, **in neuen Auflagen und bekannt vorzüglich dauerhaftesten Leipziger Einbänden,** empfiehlt die Buchhandlung von **E. F. Schwartz.**

Pfungstädter
Bock-Ale
vom Faß bei
A. Mazurkiewicz.

Eine sehr gut erh. engl. Drehrolle zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieser Ztg.

Ein Posten
trockenes Klobenholz,
sowie
Pflastersteine und etwas Grummet
billig zum Verkauf am **Bahnh. Mocker.** Näheres daselbst.

Herrschaftl. Wohn. sofort zu vermiethen. **Deuter,** Schulstr. 29.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich tiefgebeugt an, daß am 9. d. Mts. abends 10 Uhr mein Sohn

Franz Ottmann

im Alter von 38 Jahren 5 Monaten nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Thorn, 10. April 1896.

H. Ottmann.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. April nachm. 4 Uhr vom städtischen Krankenhause aus auf dem Georgen-Kirchhofe statt.

Waarenhaus Ph. Elkan Nachf.

Nur für 3 Tage giltig

Ausnahme-Preise

Wunderlampen, beste Hauslampe, **2 Mk. 80 Pf.**
Portièrenkette, Cuivre poli-Ketten mit 2 Kugeln **38 Pf.**
Kaffeetassen, Porzellan, reizende Muster **45 Pf.**
Dessertteller, Meissener Blumen, **45 Pf.**
Speiseteller, weiss Porzellan, gemischte Wahl, **15 Pf.**
Fettseife, 125 Gramm schwer, **20 Pf.**

Freitag den 10., **Sonnabend** 11., **Montag** 13. April.

In unserer Gasanstalt wird ein

zuverlässiger Mann

zur Aufnahme der Gasmesserstände und zum Einkassiren der Rechnungen gesucht. Derselbe muß Sicherheit stellen können.

Der Magistrit.

Zur Erleichterung des Besuchs der in der Zeit vom 18. bis einschl. 27. April 1896 in Gnesen stattfindenden Ausstellung für Gasthof- und Hauswirthschafts-Gegenstände aller Art und Volksernährung werden auf den Stationen der Bahnstrecken Thorn Hptbhf.-Posen, Thorn Hptbhf.-Schneidemühl, Bromberg-Inowrazlaw-Kruschwitz, Bromberg-Znin, Inowrazlaw-Elsenau-Rogasen, Schneidemühl-Posen, Mogilno-Strelno, Gnesen-Nakel und Kreuz-Posen am 18., 19., 22., 25. und 26. April Fahrkarten II. und III. Klasse zum einfachen Personenzugpreise nach Gnesen ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt — mit Ausschluß der Schnellzüge — noch am 3. Tage, den Tag der Lösung als ersten Tag gerechnet, gewährt. Gepäckfreigewicht wird nicht gewährt. Die Unterbrechung der Fahrt wird weder auf der Hin- noch Rückreise gestattet. Bei der Beförderung von Kindern, sowie bei dem Uebergange aus der III. in die II. Wagenklasse finden die Bestimmungen des gewöhnlichen Verkehrs Anwendung.

Auf denjenigen Haltepunkten, auf welchen der Verkauf der Fahrkarten durch die Zugführer erfolgt, werden die ermäßigten Fahrkarten nicht ausgegeben.

Näheres ist bei den Fahrkartenausgabestellen zu erfahren.

Bromberg den 6. April 1896.

Königl. Eisenbahn-Direktion.

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 13. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
sollen durch den Unterzeichneten in **Gr. Orsichau b. Schönsee Wpr.**

14 bayrische Zugochsen

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Thorn 10 April 1896.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Erster Fröbel'scher Kindergarten, Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen

befinden sich vorläufig in meiner Wohnung, **Breitestraße 23, I** (im Hause des Herrn Kaufmann **Petersilge.**) Anmeldungen erbeten daselbst.

Beginn Dienstag den 14. April.

Clara Rothe.

Parzellirungs-Anzeige.

Ich beabsichtige mein Gut **Weisshof,** 1 Kilometer von der Stadt Thorn gelegen, **ca. 1200 Morgen groß, mit guten Gebäuden, Garten mit großem Park** (Laubholz) in Parzellen von 5, 25, 100 und 300 Morgen aufzutheilen, und lade Käufer mit dem Bemerken ein, daß ich die Kaufbedingungen sehr günstig stelle und Kaufgelderreste längere Zeit bei **mäßigen Zinsen** stunde.

Ich mache ganz besonders auf diesen günstigen Kauf aufmerksam, weil die Nähe der Stadt Thorn dazu beiträgt, daß die Ländereien sich sehr zu **Bauzwecken, Gärtnereien** und anderen **gewerblichen Anlagen** eignen.

Der Verkauf findet wöchentlich jeden Mittwoch statt.

Weißhof, im April 1896.

Franz.

---

2 möbl. Wohn., n. Kab. u. Burschengel. z. v. **Wegener,** Coppernikusstraße Nr. 41.

Zur Anfertigung jeder Art Damen-Garderobe empfiehlt sich **Ottilie Graefe,** Grabenstr. 12, I.



Feste Preise!
Streng reelle Bedienung!

Keine Hüte

bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die **billigsten Preise** und die

größte Auswahl in dieser Branche finden.

Herrenhüte, steif und weich à 2,—, 2,50, 3 und 3,50 Mk.
Herrenhüte, steif und weich, ff. Haarfilze à 5, 6, und 7 Mk.
Kinder- und Konfirmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mk.
Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mk.
Strohhüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mk.
Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen, Jagd-Lodenhüte bei

Gustav Grundmann, Breitestraße 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von Habig in Wien.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL,
Thorn, Breitestrasse 40.
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Rothlauf der Schweine.

Milzbrand der Thiere (**Schafe, Rinder** ꝛc.) werden auf das erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur**schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher Aufsicht** stehende

Laboratorium Pasteur, Stuttgart.

Auskunft, ausführliche Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

Seit Jahren anerkannt **vorzügliche**
gelbe Eckendorfer
rothe Eckendorfer
gelbe Oberndorfer

Runkeln

pr. Ztr. Mk. 15 frei Bahn hier, pr. Post 10 Pfund franko 2,50 Mark, bei Posten von 5 Ztr. und darüber stets bes. Offerte billiger wie jede Konkurrenz zur Verfügung.

Gustav Dahmer,
Briesen Wstpr.

Unfehlbar in der Wirkung ist:

Rattentod,

per 3 Kartons 3,80 Mark franko Nachnahme.

Schwaben- und Wanzen-Tod,

per 2 Dosen gegen 75 Pfennig in Briefmarken franko

Emil Brunsch, Wielichowo - Posen.

Lose

zur **Marienburger Geldlotterie,** Ziehung am 17. u. 18. April, à **3,50 Mk.,**
zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie,** Ziehung vom 9. bis 12. Mai, à **3,50 Mk.,**
zur **Marienburger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 13. Mai, à **1,10 Mk.,**
zur **Königsberger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 20. Mai, à **1,10 Mk.,**
zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie,** Ziehung noch unbestimmt, à **1,10 Mk.**
sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse,"
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Salonmöbel bill. z. verk., sowie eine **neue Nähmaschine.** Ans. v. 1—6 Uhr. **Bachestr. 13, pt., l.**

Staketenzaun,

25 Meter lang, 75 Zentiemter hoch billig zu verkaufen. Brombergerstraße 29.

Gelegenheitskauf. Billig!

Ein ganz neuer Schuppen, 10×10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

Ulmer & Kaun.

Beschäftigung

als Schreiber, Aufseher oder sonst dgl. wird von sogleich gesucht. Offerten bitte unter **H. B. 36** an die Exp. dieser Ztg. zu senden.

Mehrere
tüchtige Rockarbeiter
finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Thorn-Artushof. **B. Doliva.**

Einige
Schachtmeister
und
300 Arbeiter
finden Beschäftigung bei 2 **Mark Tagelohn** auf dem Artillerie-Schießplatz.
G. Soppart.

Arbeiter
sucht bei hohem Lohn
L. Bock.

Steinschläger

bei hohem Akkordlohn können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem Artillerie-Schießplatz. **G. Soppart.**

Wirthschaftsfräulein,

mit der Küche vertraut, findet gute Stellung per gleich oder 15. d. Mts. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Junges Mädchen, als Stütze der Hausfrau, mit der Buchführung etwas vertraut, wünscht vom 15. April cr. **Ida Schildt,** Kasino-Oekonomin, Thorn, neben der Defensionskaserne.

Ein kräftiges Aufwartemädchen
gesucht **Katharinenstr. 5, II.**

Gesindedienstbücher,
sowie
Lohn- und Deputatbücher
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

---

2 möbl. Z., m. Burschengel., z. verm. Bankstr. 4.

Schützenhaus Thorn.
● Täglich: ●
Große Vorstellung
ausgezeichneter
Künstler-Spezialitäten.
Zum Schluß jeder Vorstellung
Auftreten von
Miss Lona Peroni,
Fantasie-(Serpentin-)Tänzerin.

Im
Kaiser-Panorama
(Katharinenstraße 7, I)
ist
die Reise durch den Harz
am Sonnabend zuletzt ausgestellt.

Schützenhaus.

Edison's voll. Phonograph,

Musikstücke, Reden oder Lieder, gesungen von dieser Sprechmaschine anzuhören,
per Stück 10 Pfennig.
Letzter Tag Sonntag den 12. April.

Hotel Museum.
Jeden Sonnabend u. Sonntag
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
A. Will.

Ein möblirtes Parterrezimmer von sogleich zu vermiethen Jakobsstraße 16.

Ein **goldener Manschettenknopf** vom Kl. Bahnhof nach dem Eisenbahn-Fort **verloren gegangen.** Gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	—	—	—	—	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Mai	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.